

Der Aussenraum als Garten – Konzepte für altersgerechte Grünräume in städtischen Wohnsiedlungen

Trägerschaft: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Wädenswil

Verfasser: Petra Hagen Hodgson, Reto Hagenbuch

Zufriedenheit, Wohlbefinden und Gesundheit im Alter hängen wesentlich vom Grad der Selbständigkeit ab, von den Möglichkeiten, Perspektiven zu sehen und von der sozialen Einbindung. Wohlbefinden ist vor allem eine Frage menschlicher Beziehung und steht in Zusammenhang mit einem lebenswerten sozialen Umfeld, welches Gelegenheit zur zwischenmenschlichen Kommunikation bietet und das Kriterium der Nähe und kurzen Wege beinhaltet. Das unmittelbare Lebensumfeld wird mit zunehmendem Alter immer wichtiger: die gewohnte Umgebung, vertraute Menschen und soziale Netze sind entscheidende Konstanten und Orientierungspunkte. Über den Zugang zu sozialen Welten kann mittels der räumlichen Umwelt der Alterseinsamkeit begegnet werden. Aussenräumen von Wohnsiedlungen mit ihrem halböffentlichen Charakter kommen hierbei eine grosse Bedeutung zu. Deren Potenzial wird hingegen noch kaum ausgeschöpft.

So wie es heute neue architektonische Konzepte für unterschiedliche Wohnmodelle im Alter gibt, so lassen sich auch für die Aussenräume neue Modelle für ältere Menschen erarbeiten. Mit diesem Projekt wird ein Leitfaden entwickelt, welcher Entscheidungsträgern von Wohnungsbauprojekten aufzeigen kann, wie diese Potenziale zu nutzen sind. Abgesehen von rein technisch-funktionalen Gesichtspunkten wie barrierefreie Wege, sind vor allem die sozialräumlichen und gesundheitsfördernden Dimensionen wichtig: über eine geeignete Gestaltung, über eine feine räumliche Differenzierung und über entsprechende Nutzungsangebote kann der Aussenraum zum aktiv genutzten, gemeinschaftlichen Garten werden.

